

# Auf der Suche nach Freiheit und Spontaneität

Trierer Jazzpianist Patrick Bebelaar stellt in der Tufa neues Trio mit Günter „Baby“ Sommer und Michel Godard vor

Der aus Trier stammende Patrick Bebelaar zählt zu den renommiertesten deutschen Jazzpianisten. Am Samstag, 26. September, gibt er mit zwei weiteren Koryphäen, dem legendären ostdeutschen Schlagzeuger Günter „Baby“ Sommer und dem französischen Tubisten Michel Godard, ein Konzert in seiner Heimatstadt.

Von unserer Mitarbeiterin Anke Emmerling

Trier. So oft es geht, kommt Patrick Bebelaar zu Besuchen seiner Verwandten nach Trier. Der Stadt, in der er 1971 geboren wurde, sein Abitur am Treveris Gymnasium ablegte und Zivildienst leistete, attestiert er: „Sie wird nicht klein-kariert.“ Das sagt er aus dem Blickwinkel des mittlerweile im Schwabenland Heimischen. Mit Ehefrau und zwei Söhnen lebt er nahe Tübingen, wo er an der Hochschule für Kirchenmusik als Dozent für Jazz und Pop verpflichtet ist.

Katholisch erzogen und lange als Ministrant aktiv, sei er selbst kirchlich vorgeprägt, sagt er. Und er sehe Populärmusik an einer Kirchenmusik-Hochschule keineswegs als Widerspruch: „Das trägt dem Rechnung, dass die Musik nicht stehengeblieben ist, dass auch die Kirchenmusik einen Weg der Weiterentwicklung finden muss.“ Einen eigenen, betont er, denn: „Da gibt es als moderne Strömung den Gospel, aber das ist aufgepfropfte Kultur, uns fehlt ja die Geschichte, die dorthin führt.“ Er als Künstler sehe seinen Auftrag darin, den Studenten gegenüber Stellung zu beziehen, wie er selbst mit Musik umgehe und ihnen Qualitätsmerkmale für die Suche nach dem Eigenen zu vermitteln: „Wo ist etwas authentisch, wo ist etwas ernsthaft gemeint und nicht nur auf kommerziellen Erfolg angelegt.“

Seine persönliche Entwicklung begann geprägt von Volksmusik,



Drei sehr unterschiedliche Typen: Michel Godard, Günter „Baby“ Sommer und der Trierer Patrick Bebelaar (von links) kommen in die Tufa. FOTO: JAZZ-CLUB TRIER

vor allem russischen Liedern, die ihm der Vater vorsang. Zufall oder nicht, heute ist er mit einer aus Russland stammenden Frau verheiratet und hat die Begegnung mit der dortigen Kultur auch schon auf Jazzebene gesucht. Er arbeite sich viel an Klassik ab, spiele sie aber nicht öffentlich, sagt Bebelaar. Allerdings habe er für seine Kompositionen stets nach Anknüpfungspunkten in der deutschen romantischen Tradition gesucht.

## Symbol der Verständigung

Sein Interesse an Jazz entwickelte er mit 16: „Ich wollte nichts Konkretes und Fesselndes, sondern etwas mit viel Freiheit und Spontaneität.“ Jetzt hat er ein neues Trioprojekt, das tatsächlich nur unter diesen beiden Voraussetzungen funktioniert. Es entstand 2012, als die Stadt Stuttgart Französische Wochen zum 50. Jubiläum des Élysée-Vertrags mit einem Jazzkonzert eröffnen wollte. Symbolisch für die zu feiernde Verständigung wurden mit Günter Baby Sommer ein ostdeutscher, mit Patrick Bebelaar ein westdeutscher und mit Michel Godard

ein französischer Musiker verschiedener Generationen verpflichtet.

Mit Godard verbindet Bebelaar eine mehr als zehnjährige Zusammenarbeit, meist im Duo. Die beiden haben sich über das gemeinsame Interesse an alten Musiktraditionen gefunden. In der neuen Triobesetzung kamen sie jedoch erstmals zwei Stunden vor dem Konzert zusammen und berieten, was man spielen könne. Günter Sommer, der sich als Freejazz der ersten Stunde und musikali-

scher Kooperationspartner von Schriftstellern wie Günter Grass und Christa Wolf einen Namen gemacht hat, schlug vor, jeder solle einfach abwechselnd einen solistischen Auftakt liefern. Dann würden die beiden anderen dazu improvisieren. „Das war teilweise ziemlich schroff und rabiat“, erinnert sich Bebelaar, „aber wir fanden es lustig und beschlossen eine Wiederholung“.

Das Experiment mündete in die Produktion der CD „Three Seasons“, die die New Yorker Jazz-

zeitschrift New York City Jazz Record zum „Album of the Year“ 2014 kürte.

Wenn die drei am 26. September in der Trierer Tuchfabrik spielen, dreht sich alles nur um ihre jeweiligen Persönlichkeiten und Herkunft: „Michel steht für Alte Musik, die französische und eine zurückhaltende, entspannende Art“, erklärt Bebelaar, „Baby ist aufbauend, zerstörend, immer auf der Suche nach Neuem und nie zu gemächlich.“ Er selbst habe den größten Hang zur Romantik und schweige gern. „Musik ist Kommunikation“, sagt er, und besonders in der Improvisation äußere sich das individuelle Vokabular. Das habe ihm schon sein erster Klavierlehrer in Trier, Georg Ruby, vermittelt: „Es ist banal, aber improvisieren kann man nur das, was man auch geübt hat.“

• Unter dem Projektnamen „Drei Jahreszeiten“ spielen Patrick Bebelaar, Günter „Baby“ Sommer und Michel Godard auf Einladung des Jazz-Clubs Trier am Samstag, 26. September, 20.30 Uhr, in der Tufa Trier. Karten: TV-Service-Center Trier.

## Tanzstück eröffnet neue Saison am Grand Théâtre

Luxemburg. Der Choreograph José Montalvo eröffnet am Donnerstag, 24., und Freitag, 25. September, 20 Uhr, die neue Spielzeit am Grand Théâtre mit dem Tanzstück „Y Olé!“. Es teilt sich in zwei Partien: Die erste wurde zu Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ entwickelt. Die zweite versammelt traditionelle italienische, französische und afrikanische Gesänge und Flamencorhythmen, Erinnerungen an Montalvos Kindheit im Südwesten Frankreichs. In diese Erinnerungen mischen sich angelsächsische Hits der Jahre 1965 bis 1975. Karten: TV-Service-Center Trier. red

## Jazzquintett kommt in die Eifel

Bitburg. Fünf Jazzmusiker aus Luxemburg treten am Donnerstag, 1. Oktober, im Bitburger Jazzclub auf. In seiner neuen Formation wird der bekannte Saxophonist Laurent Pierre von Raul Christophe (Trompete), Claude Schaus (Klavier), Laurent Peckels (Bass) und Michel Mootz (Schlagzeug) unterstützt. Geboten werden viele Eigenkompositionen, aber auch neu bearbeitete Jazz-Standards. Der Eintritt ist frei. red

## Talente wetteifern um Gunst des Publikums

Trier. Ein „Kapitalistenschwein“ wird am Donnerstag, 24. September, 20 Uhr, im Broadway Filmtheater in Trier gekürt. Das Konzept von „Kunst gegen Bares“ ist, dass Talente ihr Können vor einem offenen Publikum zeigen. Offen ist auch die Form der Darbietung, egal ob ein Talent zaubert, Akrobatik zeigt, Kabarett, Theater, Musik oder Pantomime. Das Publikum entscheidet, wie viel Geld ihm der jeweilige Auftritt wert ist. Wer das meiste Geld einspielt, wird zum „Kapitalistenschwein des Abends“ ernannt. Eintritt: fünf Euro. red

### EXTRA ZUR PERSON

Patrick Bebelaar (44) studierte Klavier und Komposition an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, wo er auch später fünf Jahre lehrte. Er erhielt verschiedene Stipendien, komponierte für die Internationale Bach-Akademie. Außerdem wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jazzpreis

Baden-Württemberg und dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Neben zahlreichen Band-Projekten mit internationalen Auftritten engagierte er sich seit 2000 ehrenamtlich für die musikalische Bildung von Straßenkindern in südafrikanischen Townships und leitet Master-Klassen an südafrikanischen Hochschulen. ae

PRODUKTION DIESER SEITE: CHRISTA WEBER

### ANZEIGEN-SONDERSEITE

# 360° Ein Blick in die Region



Seit 1897 - Qualität in 5. Generation

## Genuss trifft Tradition

Wir verstehen unter Konditoren-Kunst noch das richtige Handwerk und erschaffen täglich nach allen Regeln dieser traditionellen Handwerkskunst kleine Meisterwerke.

Über Jahrzehnte wurde dieses Wissen um die Herstellung feiner Pralinen und Torten weitergetragen und -entwickelt.

- Feinste Torten für Familienfeste
- Trüffel & Pralinen
- Schokoladenkreationen
- Feingebäck
- Traditioneller Winzerstollen
- Baumkuchen und Weihnachtsstollen

Café Konditorei Raab KG · Karl Marx-Str. 14 · 54290 Trier  
Tel.: +49 (0) 651 74186 · Fax: +49 (0) 651 40745  
E-Mail: info@konditorei-raab.de  
www.konditorei-raab.de

## Süße Köstlichkeiten aus Meisterhand

Willkommen in der verführerischen Welt erlesener Kuchen-, Torten-, Gebäck- und Pralinen-spezialitäten! Seit fast 120 Jahren gibt es die Konditorei Raab in der Karl-Marx-Straße. Hier

findet jede Naschkatze das Richtige. Der Trierer Meisterbetrieb bietet eine vielfältige Auswahl an süßen Leckereien und die raffiniertesten Kreationen der Konditorenkunst, angefangen bei traumhaften Hochzeitstorten bis hin zu erlesenen Pralinen.



Edle Konditorenkunst aus Meisterhand: Saisonale Spezialitäten für Ihre Lieben oder Kunden - von der Praline bis zur Torte, alles handgefertigt. Nur feinste Rohstoffe werden in der Konditorei Raab verwendet.

Raab. Mit über achtzig verschiedenen Variationen an Trüffeln und Pralinen hat der Kunde die Qual der Wahl. „Durch die Liebe zum Produkt ist jede Praline und Torte ein Augenschmaus, ein rauschendes Erlebnis und ein Geschmacksfeuerwerk“, verspricht der Meisterbetrieb.

„Verschaffen Sie sich einen ersten Überblick über unsere Leistungen auf unserer Internetseite unter: www.konditorei-raab.de oder probieren Sie vor Ort unsere Leckereien“, so die Empfehlung der ältesten Trierer Konditorei, die seit dem Jahr 1897 für hochwertige, handgefertigte und feine Produkte steht.